

# ...Die gesunde Vernunft lehrt...

daß wir besseres Land in der St. Peterskolonie wohlfeiler verkaufen können, als andere Landgesellschaften, deren Ländereien schon drei oder vier Mal durch Spekulantenhände gegangen sind. Wir haben, schon bevor die Kolonie einen einzigen Ansiedler zählte, über 100,000 Acker des besten Landes in derselben ausgesucht und dasselbe ausschließlich

## nur für deutsche Katholiken reserviert.

Der westliche Teil der Kolonie, wo sich unsere Ländereien befinden, hat den fruchtbarsten Boden und die schönste Lage. Prairie, Holz und Wasser gibt es überall im schönsten Verhältnis, wie man sich nur wünschen kann. Ueberall sind bereits Gemeinden organisiert und, was für den deutschen katholischen Familienvater von der größten Wichtigkeit ist, der westliche Teil zählt bereits

## Dreimal soviel deutsche katholische Pfarrschulen

als der östliche Teil. Wer beabsichtigt, sein Heim nach Canada zu verlegen, sollte nicht versäumen, an uns um vollständige Auskunft, Preise, Landkarten, u. s. w., zu schreiben.

# German American Land Co., Ltd.

SAINT CLOUD, MINNESOTA

ten. Durch dieselbe würden viele unserer Leute abgehalten, den politischen Parteiklubs beizutreten, da sie denken würden, es genüge, wenn sie in einem politischen Vereine angehören. Außerdem könnte die Gründung einer solchen Organisation für unsere Kolonie nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Gegner auf sich zu ziehen. Diese würden alles Mögliche versuchen um die Arbeit der Organisation wirkungslos zu machen. Selbst wenn es uns auch gelingen würde, für unsern Distrikt ein Mitglied der Legislatur zu wählen, so könnte dieses Mitglied nichts erreichen, da alle anderen Mitglieder beider Parteien ihm entgegenarbeiten würden, so daß es nicht einmal für seinen Distrikt die notwendigsten Bewilligungen für Landstraßen, Brücken, u. s. w. erhalten könnte. Endlich aber wäre die Gründung einer solchen lokalen Organisation, nach meiner Ansicht, ein Hindernis für die Gründung einer allgemeinen Verbindung der deutschen Katholiken für die ganze Provinz oder für mehrere Provinzen des Westens. Wir Katholiken der St. Peters Kolonie sind nur ein kleiner Bruchteil der deutschen Katholiken Saskatchewan's. Wir können nicht erwarten, daß die anderen deutschen Katholiken darum ansuchen werden, an unsere Verbindung sich anzuschließen, zu dürfen. Manche von ihnen werden es überhaupt als Eigendünkel von unserer Seite ansehen, wenn wir Neulinge, die erst seit ein paar Jahren hier sind, das große Wort führen wollen. Daher müssen wir uns darauf beschränken, eine anregende Agitation für eine

allgemeine Vereinigung in Gang zu bringen.

Wir können dies, indem wir ein Komitee ernennen, dem es obliegt, mit deutschen Katholiken, Geistlichen und Laien, in allen Teilen der Provinz und auch außerhalb der Provinz in Verbindung zu treten, ihre Ansicht anzuforschen über die Zweckmäßigkeit einer allgemeinen Organisation, über deren Zeitgemäßheit, über die Art und Weise die Sache in Gang zu bringen und über die Ziele einer solchen Organisation. Nachdem so einigermaßen Klarheit geschaffen worden, kann eine Versammlung von Delegaten aus allen deutschen katholischen Gegenden nach einem zentralen Orte, z. B. Regina, berufen werden, auf der die einzelnen Punkte mündlich noch näher durchberaten und Statuten für die Organisation entworfen werden können.

Es mag sein, daß die Verhältnisse noch nicht reif sind für eine solche Organisation. Ich glaube jedoch, daß es niemals zu früh ist, mit einer guten Sache anzufangen. Sollte dieselbe auch im Anfang keine sehr große Zahl von Anhängern gewinnen, so wird sich deren Zahl doch allmählich vermehren. Selbst wenige Mitglieder die in verschiedenen Teilen der Provinz zerstreut sind, können, wenn sie nur eifrig arbeiten, viel bewirken. Sie bilden den Sauerteig, der nach und nach die ganze Masse durchjäuert.

Meine Herrn! Wenn unsere heutige Zusammenkunft bewirkt, daß in allen Gemeinden der St. Peters Kolonie die Gründung von kirchlichen Vereinen in An-

griff genommen wird; wenn sie bewirkt, daß unsere deutschen Katholiken sich besser an den Klubs der politischen Parteien in unserer Kolonie beteiligen, um so ihren Einfluß auf die Ernennung von Kandidaten, die uns wenigstens nicht feindlich gesinnt sind, zu bewirken; wenn sie endlich bewirkt, daß der Anstoß zu einer allgemeinen Organisation deutscher Katholiken in unserer Provinz gegeben wird, welche etwa nach dem Muster des Volksvereins für das katholische Deutschland gebildet; wenn unsere heutige Zusammenkunft diese drei Dinge bewirkt, dann ist sie als ein großartiger Erfolg zu bezeichnen. Damit verdient der heutige Tag, mit goldenen Lettern, als ein ewig denkwürdiger Tag, in die Geschichte der deutschen Katholiken Canadas eingetragen zu werden.

### Der Gipfel des Reichtums.

Die „Deutsche Wochenztg.“ in den Niederl. erzählt folgende Anekdote: Auf dem Waterlooplein in Amsterdam saßen zwei in Lumpen gekleidete Knaben und sprachen über die glücklichen reichen Leute. Der eine fragte sich fortwährend an verschiedenen Körperteilen, was den anderen zur Frage veranlaßte: „Sam, was haste de?“ Sam machte ein tieftrauriges Gesicht und sagte: „Hab' ich seid fünf Wochen keine frische Wäsche an.“ Der andere seufzte: „Ich auch. Wie haben's doch die reichen Leute gut. Wie viel Hemden mag wohl der Krämer dort auf der Ecke anziehen?“ Sam dachte lange nach und erklärte dann

„Ganz gewiß eins in der Woche.“ Und die reichen Leute auf der Kaisergracht?“ „Zwei ganz gewiß,“ erklärte Sam mit Entschiedenheit. „Und der reiche Rosenthal?“ Sam mit fester Ueberzeugung: „Drei!“ „Und Rothschild?“ „Der? Alle Tage ein neues, frischgewaschenes.“ „Und der Kaiser?“ Sam dachte lange darüber nach. Ein glückliches Lächeln verklärte sein Gesicht, als er mit felsenfester Ueberzeugung rief: „Der Kaiser? Den ganzen Tag: Hemd an, Hemd aus.“

### Gebet für die Ständeswahl.

Unseren jüngeren Lesern ist es wohl angenehm, zu erfahren, daß Pius der Zehnte (2. Mai 1905) folgendem Gebet einen Ablass von 300 Tagen (täglich einmal zu gewinnen) verliehen hat. —

„O mein Gott, du Gott der Weisheit und des Rates, der du in meinem Herzen den redlichen Willen liebst, nur dir zu gefallen und auch in Hinsicht auf meine Ständeswahl mich ganz nach deinem heiligsten Willen zu richten: verleihe mir, durch die Fürbitte der allerseeligsten Jungfrau, meiner Mutter und meiner Patronin, zumal des heiligen Joseph und des heiligen Aloysius, die Gnade zu erkennen, welchen Stand ich ergreifen soll und zu eben demselben zu gelangen, um in ihm deine Ehre zu mehren mein Heil zu wirken und jenen himmlischen Preis zu verdienen, welchen du den Vollstreckern deines göttlichen Willens verheißest. Amen.“